

## **Ansprache von Ortsbürgermeister Norbert Hille zum Volkstrauertag 2013**

In der Pogromnacht am 9. November 1938, wurde das dunkelste Kapitel unserer deutschen Geschichte mit Blut und Feuer von den Nazis und Ihren Schergen festgeschrieben.

In dieser Nacht vor 75 Jahren, sind 91 jüdische Männer und Frauen von der SA ermordet worden und zehntausende Juden wurden von SS und Gestapo verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt. An den Ausschreitungen waren aber auch Zivilisten beteiligt.

191 Synagogen gingen in Flammen auf, 76 weitere wurden völlig zerstört, viele weitere demoliert ebenso rund 7000 Geschäfte jüdischer Mitbürger. Die Synagoge in Adelebsen gehörte auch dazu und die jüdischen Mitbürger wurden deportiert.

Es folgte der leidvollste Krieg der Menschheitsgeschichte einhergehend mit der Judenvernichtung in den KZ. Heute fragt man sich, wie konnte nur es dazu kommen. Was hat die Menschen umgetrieben, sich anderen gegenüber so brutal und so pervers zu verhalten.

Aber sind wir heute wirklich alle davon so weit entfernt, wie wir es uns in unserer privaten kleinen heilen Welt einreden.

Scharmützel und Bürgerkriege sind weltweit noch immer an der Tagesordnung. Piraten treiben ihr Unwesen und kapern Handelsschiffe. Diktatoren und Gewaltherrscher sterben nicht aus. Und wir müssen nicht in die sogenannte „dritte Welt“ fahren um sie hautnah zu erleben.

Reicht es nicht aus, dass unsere Menschheit immer wieder und in kürzeren Abständen Naturkatastrophen erleiden muss. Ist es nicht so, dass unser laxer Umgang mit unserem Planeten Probleme herauf beschworen hat, die unsere Kinder lösen müssen, weil wir dazu nicht mehr im Stande sind.

Da brauchen wir wirklich keine Kriege mehr, in denen es nur um Macht, Geld und Einfluss geht.

Wir sollten uns alle mit unserer Erde arrangieren, wir haben nur diese eine. Weltweit muss weiter gemeinsam versucht werden, das Beste zu erreichen. Es

geht nur sehr mühsam voran, aber auch der kleinste Schritt nach vorn führt in die richtige Richtung ...

## Totengedenken

Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben und der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind.

Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten und teilen ihren Schmerz.

Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern, und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.

Für all die Vorgenannten legen wir nun als äußeres Zeichen den Kranz nieder und zumindest heute sind wir alle in Gedanken bei ihnen ...